

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 30 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 148.

Dienstag den 27. September 1887.

48. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirtschaftl. Vereinsache.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dem Unterzeichneten womöglich binnen 8 Tagen genaue Verzeichnisse über diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an der Exkursion nach Weinsberg beteiligten, zu übersenden, damit die Reiseentschädigungen ausbezahlt werden können.
Den 24. September 1887.

Vereinssekretär:
Stadtschultheiß Egel.

Gesehen!

Vorstand:
Regierungsrat Lhym.

Waiblingen.

Pförrch-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch**, den 28. d. M. Vorm. 8 Uhr wird auf dem hies. Rathhaus

der Pförrch

verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß auch **Auswärtige** für ihre Güter hiesiger Markung zugelassen sind.

Den 26. Septbr. 1887.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bestellungen auf schönes österreichisches

Mostobst

nimmt entgegen

Wilh. Kant.

Waiblingen.

Einen noch gut erhaltenen

Kochofen

von außen heizbar hat billig zu verkaufen

Unger, Schreiner.

Pfirsichblüten-Seife

von prächtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerin-gehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorrätig à Pack. enth. 3 Stück 40 S bei Th. Daiber.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Räthseln etc. etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes u. Billigeres für Lesefreunde. Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seiden-Fabrik-Dépôt von G. Henneberg (K. u. K. Hofstief.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei in's Haus.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart Dampfziegelei Waiblingen.

Am Donnerstag den 29. Sept.
Nachmittags 4 Uhr

verkaufen wir auf der Röhre, gegenüber der Zuckerrüben-Station circa 2 1/2 Morgen

Kartoffel (sog. Ebersbacher)

wozu Liebhaber einladet

die Verwaltung
Schofer.

Billigster Most.

Bei gegenwärtiger obkammer Zeit empfiehlt zur Bereitung eines gesunden und haltbaren

Getränks und zur Vermehrung des Obstmostes die Mittel nebst erprobtem Rezept franco zu 3 M. 20. pro 150 Liter = 1/2 Eimer (ohne Zucker)

die Palm'sche Apotheke
in Schorndorf.

Unter dem Protektorat Sr. Maj. d. Königs Karl.

Ausstellung von Luxushunden.

25.—28. September Gewerbehalle Stuttgart.

Eintrittspreis Sonntag den 25. (Prämierungstag) M. 1, an den übrigen Tagen 50 Pfg. Geöffnet von Morgens 9, bis Abends 6 Uhr.

Winnenden.

Farbige und braune

Schaffelle

hat stets auf Lager und empfiehlt solche den Hrn. Geschäftstreibenden zu sehr billigen Preisen.

Gottlob Wurst,
Gerber.

Dr. med. Köbel

pract. Arzt
Spezialist für

Ohren-

Krankheiten.

Stuttgart, Langestraße 16, I.
Sprechstunden 11—1 Uhr und
2—4 Uhr.

Sonntagen, Festtage 11—12 Uhr.

Alte Münzen.

Wer sich über den realen Wert alter Münzen wie Thaler etc. informieren will, sende

Bleistiftdurchreibungen

an Alb. Rehle, Redakteur, Kaufbeuren-Honorar pro Stück 20 Pf. mit 10 Pf. Rückporto in Briefmarken beizulegen.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung mit unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

H. de Moos, Hirzel
H. Volkart, Bülach

F. Dom. Walther, Courchapois
G. Krähenbühl Weid b. Schönewerb

Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
Frau. Simmenbingen, Lehrer's, Rittingen.

Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Frageboagen gratis!

Lehrverträge sind zu haben bei
G. F. Bua.

Namen-Buch

oder
Deutung der gebräuchlichsten Vornamen.

Von
Julie Frisch, Waiblingen,
geprüfte Lehrerin für höhere Töchter Schulen
ist à 1 Mark zu haben in der **C. F. Buch'schen Buchdruckerei**
Waiblingen.

Der „Schwarzwälder-Bole“ Nr. 304 von 1886 Beil. enthält folgende Rezension:

„Fräulein Julie Frisch in Waiblingen, geprüfte Lehrerin für höhere Töchter Schulen, hat ein „Namenbuch“ (Preis 1 Mk) herausgegeben, das die Deutung der gebräuchlichsten Vornamen enthält, wozu die Verfasserin die Wichtigkeit der Namen und die Thatsache, daß tausende von Menschen täglich ihren Kindern Namen beilegen, deren Bedeutung ihnen ganz unbekannt ist, und daß tausende von Menschen einen Namen tragen, von dessen Bedeutung sie keine Ahnung haben, veranlaßt hat. Mit Pünktlichkeit und großem Fleiße, den es gewiß erforderte, hat sie ihre Aufgabe gelöst und verdient durch die weiteste Verbreitung ihrer Arbeit Anerkennung und Lohn. Die Schrift wird sich auch im Schulunterricht als nützlich erweisen. Sie enthält zu dem eine Anzahl Namen, die nicht gerade zu den gebräuchlichsten gehören, namentlich auch eine Anzahl biblischer und geschichtlicher.“

Lesen muss man,

das „Deutsche Blatt“ in Nürnberg. Billigstes Unterhaltungsblatt der Welt. Wöchentlich eine Nummer 16 Seiten stark. Preis für 13 Nummern nur 40 Pfennige ohne Postgebühr. Alle Postanstalten und deren Briefträger nehmen Bestellungen hierauf an. Das „Deutsche Blatt“ ist unter Nr. 1590 b des Zeitungs-Catalogs eingetragen.

„Pistole und Feder“

betitelt sich der in der höheren Gesellschaft spielende vollständig tendenzlose Familien-Roman von Oswald August König. Der Roman erschien vor Jahren in Buchform und erregte damals derartige Sensation, daß wir es als ein Verdienst betrachten, ihn auch den weitesten Leserkreisen zugänglich zu machen. Derselbe erscheint deshalb gegenwärtig in der beliebtesten Zeitung der Reichshauptstadt, dem

Berliner Pokal-Anzeiger

(täglich 2 1/2 bis 6 Bogen stark, welcher jetzt schon 98 500 Abonnenten hat und nimmt in ganz Deutschland jedes Postamt Bestellungen zum Preise von

80 Pf. pro Monat,

resp. 2 Mark 40 Pf. pro Quartal entgegen. Der Anfang des Romans „Pistole und Feder“ (87 Seiten, welche im Unterhaltungsblatt des „Berliner Lokalanzeiger“ bis zum 30. September reichen) wird auf Verlangen Jedermann gratis und franco geliefert. Zum Abonnement ist durch den Gratisbezug des Roman-Anfanges **Niemand verpflichtet.**

Die Expedition des Berliner
Lokal-Anzeiger.

Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

Klagschriften

Klagschriften

sind vorrätig zu haben bei

an das kgl. Amtsgericht für Besuch um Zahlungsbefehl

an das Gemeindegerecht für Besuch um Zahlungsbefehl

C. F. Buch.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Versicherungsbestand Ende 1886 35000 Policen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren. Dividende der Lebensversicherung für das Jahr 1886 28% der Prämie. Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.

Prämienföge für einfache Lebensversicherung:
Lebensalter beim Eintritt: 20 25 30 35 Jahre
Jahresprämie für je 1000 Mk. Versch.-Summe: Mk. 15.70 .17.90. 21.30.25.50
abzüglich 28% Dividende nur noch: Mk. 11.31. 12.89. 15.34. 18.36
Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in **Waiblingen** bei: **Simon**, Oberamtspfleger; **Stetten**: **Bärchle**, Schultheiß; **Winnenden**: **S. Fugg**, Stadtmusikus.

Hochzeit-Hüte

(eigenes Fabrikat)

empfiehlt allein billigt

W. Brenning,

Hutfabrik,

Thorstr. 25, Stuttgart.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:

Pfd. St. 500.—	Türken	mit Mk.	200	} Depot
Pfd. St. 500.—	Egypter	„	500	
Pfd. St. 500.—	Portugiesen	„	500	
Stück 25.—	öst. Credit-Actien	„	1000	
Thlr. 5000.—	Disconto-Com.	„	1500	

effectuirt prompt und reell, Prospekt gratis

A. Federlin

Bankhaus

FRANKFURT a. M.

Weitverbreitetester Kalender Deutschlands!

Payne's

Illustr. Familien-Kalender

für 1888

(32. Jahrgang)

ist erschienen und durch jede Buchhandlung und von jedem Colporteur zu beziehen.

Notariell beglaubigte Auflage 1887:

384,343 Exempl.

Es giebt keinen zweiten Kalender, welcher bei wirklich brillanter Ausstattung solche Reichhaltigkeit aufzuweisen hat, als

Payne's Illustr. Familien-Kalender

Gemüthvolle Erzählungen, reizende Humoresken und Anekdoten, fast sämtliche mit prächtigen Bildern versehen, wechseln in bunter Reihenfolge mit belehrenden Artikeln und Weltereignissen, Rebus und Räthseln ab und gestalten diesen Kalender zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges. Außerdem erhält jeder Käufer dieses Kalenders

Fünf wertvolle Beilagen:

Ein prachtvolles Veldruckbild „Des Lebens Mai“. Einen Wand-Kalender. — Einen Portemonnaie-Kalender.

Einen Damen-Almanach,

sowie **verschiedene Stadtpläne** als Augsburg, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Straßburg und Stuttgart, verteilt je nach den Ausgaben. Der Plan von Berlin befindet sich in jeder Ausgabe.

Preis des Kalenders mit allen fünf Beilagen

!! Nur 50 Pf. !!

Man verlange aber ausdrücklich

Payne's Illustrirten Familien-Kalender,

da unter ähnlichem Titel verschiedene andere Kalender erscheinen, welche leicht zur Täuschung Veranlassung geben, auch achte man darauf, daß der Kalender sämtliche fünf Beilagen enthält.

Verlag von Payne's Illustr. Familien-Kalender, A. S. Payne, Neudnitz bei Leipzig.

Zu beziehen durch die Expedition des **Nemsthalboten.**

Abonnements-Einladung.

Für das IV. Quartal kann auf den

„Remsthal-Boten“

bei allen Postämtern und Postboten für 1 M 20 S bei der Expedition für 90 S abonniert werden. Wir ersuchen unsere verehrl. Leser, das Abonnement bald gest. zu erneuern, damit das Blatt regelmäßig zugesendet werden kann.

Die Redaktion.

Amtliche Nachrichten.

Aus Anlaß der bevorstehenden Weinlese wird Folgendes bekannt gemacht:

1) Die Begleitung von Weinsendungen in Wagenladungen durch die Versender beziehungsweise durch deren Leute ist allgemein zulässig. Diese Begleitung ist auch zugelassen, wenn für verschiedene zusammengeladene Einzelsendungen ein gemeinschaftlicher Begleiter gestellt werden will. Der Begleiter hat zutreffendfalls ein Billet III. Klasse zu lösen und Aufstellung im Innern des Wagens, also nicht auf der Plattform zu nehmen.

2) Die Güterexpeditionen sind angewiesen, zur Vermeidung von Verwechslungen und Verschleppungen nur solche leere und gefüllte Weinfässer zur Beförderung anzunehmen, welche an beiden Bodenflächen mit weißer Lackfarbe genau gezeichnet sind. Es empfiehlt sich, die zum Versand kommenden Gebinde womöglich mit dem vollständigen Namen zu versehen.

3) Im Interesse einer regelmäßigen und prompten Abfertigung wird den Versendern von neuem Wein dringend empfohlen, jeder Güterexpedition bei der Anfuhr wenigstens mit einer Notiz zu versehen, aus welcher zu entnehmen ist, nach welcher Station die Sendung bestimmt und ob solche als Einzel- oder als Wagenladungsgut Beförderung finden soll.

Württemberg.

Cannstatt, 22. Septbr. Die Besucher des Volksfestes bezw. unserer Stadt dürfte die Nachricht interessieren, daß in der Königsstraße vom Wilhelmplatz bis zum Kursaal eine Miniatureisenbahn zur Personenbeförderung gebaut wird, welche, wie man hört, bis zum Volksfest dem Betrieb übergeben werden soll. Die Wagen, zur Aufnahme von acht bis zehn Personen gebaut, werden von einem Motor in Bewegung gesetzt, dessen eigentümliche Konstruktion noch vorläufig Geheimnis des Erfinders ist. Auf dem Neckar sieht man schon seit geraumer Zeit Direktor Daimler dahier (den Erfinder dieser geheimnisvollen Kraft) mit einem Schiff manövrieren, das von einem gleichen Motor, wie ihn die kleinen S.B. Wagen erhalten sollen, getrieben wird. — Die Gewinne der Volksfestlotterie werden an den Volksfesttagen in den Räumen des Kursaals zur Besichtigung ausgestellt sein. — Auf dem Volksfestplatz hat sich bereits ein buntes Leben entwickelt und, den in Ausführung begriffenen Wirtschafts- und Schaubuden nach zu schließen, wird das diesjährige Fest nicht hinter denen der früheren Jahre zurückbleiben. Besondere Anziehungskraft dürfte aber das am 27. d. M. stattfindende Fischerstechen auf die Volksfestbesucher ausüben, das nach dem soeben ausgegebenen Programm noch großartiger geplant ist, als das mit so großem Beifall aufgenommene Fischerstechen vor 4 Jahren.

Böblingen, 22. Sept. Heute Morgen hatten wir einen sehr starken Neis, sogar an besonders ausgefakten Tagen Eis. Das Thermometer war auf 2 Grad Kälte herabgesunken. Die Gartengewächse sind vollständig erfroren.

— Ueber den Zirkusbrand schreibt der Mez. Anz.: Der auf dem Lindenplatz erstellte Zirkus Vorch ist gestern (21.) Abend 1/48 Uhr plötzlich abgebrannt. Veranlaßt wurde der Brand durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Mannes, welcher etwas Benzin auf den Boden schüttete, das er alsdann, damit man es nicht sehen sollte, mittelst eines Zündhölzchens wegbrennen wollte, wobei die Seitenwand und das Verdeck riefig rasch von dem Feuer erfaßt wurde; im Verlauf von einer 1/4 Stunde war der im Wert von ca. 10 000 M stehende Zirkus vom Feuer verzehrt. Der betr. junge Mann hatte sich unversehrt aus dem Staube gemacht. Verunglückt ist Niemand, auch die Pferde, welche in Privatstallungen untergebracht sind, haben keinen Schaden genommen, dagegen ist einiges an den Wagen, eine Anzahl Stühle, wie auch etwas Sattelzeug zc. verbrannt. Die Zirkusbesitzer Gebr. Vorch waren beide in Cannstatt und kamen erst 1 Stunde nach dem Brande hier an. Die Bewohner äußern sich sehr teilnehmend über den diesen Herrn durch das Brandunglück entstandenen Schaden. Wie man mitteilt, ist der Zirkus nicht versichert.

Aalen, 23. Septbr. Heute nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr brach in der Bierbrauerei zum Bären in Essingen ein Brand aus. Der Besitzer glaubte anfangs, des Feuers selbst Herr zu werden; allein es gelang ihm nicht und so wurde denn die Feuerwehr alarmiert, welche auch in kürzester Zeit helfend eintrat und das Feuer bewältigte.

Heidenheim, 24. Sept. Delan Köfler, ein edler Charakter und allgemein beliebt, ist im Alter von 54 Jahren in dieser Nacht um 12 Uhr an einem Herzschlag verschieden.

Bom Brenzthal, 22. Septbr. Die Nacht von gestern auf heute war für manche Pflanze verhängnisvoll. Wie man gestern Abend bei dem klaren Himmel und dem stetigen Sinken des Thermometers schließen konnte, wurde es heute Nacht sehr kalt. Die Felder sahen heute früh vom Neiß ganz weiß aus und um 1/27 Uhr zeigte das Thermometer — 1 1/2° R. Die Gurken, die Bohnen und alle weicheeren Pflanzen sind verbrüht. Der Schaden an den Kartoffeln ist wohl ein bedrückender, denn diese waren noch im besten Wachstum und man hoffte, sie werden noch hereinholen, was sie durch die Trockenheit versäumt haben. Die Kartoffelfelder sehen aber traurig aus.

Vibera ch, 23. September. Ein bedeutender Diebstahl wurde am letzten Sonntag in Hürbel, hies. D.A., ausgeführt. Nach streng gepflegter Sitte befinden sich fast alle Bewohner unserer kathol. Dörfer am Sonntag in der Kirche, so daß ein solcher Ort wie ausgestorben erscheint. Diesen frommen Brauch muß sich der Verbrecher zu Nutze gemacht haben, denn 2 in einem Hause miteinander wohnende Schwestern wurden um die Summe von über 3000 M, meistens in Goldstücken bestehend, bestohlen. Der Verbrecher scheint mit den Vermögensverhältnissen der Geschwister gut bekannt gewesen zu sein, hat sich wohl schon Nachts vorher in den mit dem Wohnhause verbundenen Stadel eingeschlichen, dort ein Loch in die Stadelthür gesägt, den vorgeschobenen Riegel weggezogen und ist somit in den Hausgang und in die Wohnstube gelangt. Das Gericht ist in voller Thätigkeit, doch ist bis heute der Dieb nicht beigebracht.

Deutsches Reich.

Baden-Baden, 23. Sept. Wie wir soeben erfahren, ist die Abreise des Kaisers von Brasilien auf 2. Okt. bestimmt. Der hohe Gast reist zunächst nach Koburg und von da nach Köln zur Dombesichtigung; von hier aus erfolgt die Weiterreise über Brüssel nach Paris. Mit Beginn des Winters ist der Aufenthalt in Cannes, Algier und Egypten geplant, von wo aus der Monarch im kommenden Jahre mit dem Eintritt des Frühlings wieder nach Deutschland zurückkehren und die größeren Städte daselbst besichtigen wird. Während seiner Abwesenheit von Brasilien hat dessen Tochter, welche mit einem bourbonischen Prinzen verheiratet ist, die Regentschaft übernommen. — Zum Geburtstag der Kaiserin wird der König der Belgier erwartet. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des Kaisers von Brasilien, Baron von Penedo aus London, weilt zur Zeit in unserer Stadt.

Friedrichshagen, 24. September. Die Jubelfeier des Fürsten Bismarck wurde nur im engsten Kreise gefeiert. Unter den eingetroffenen Geschenken aus Anlaß der Feier befand sich eine hervorragend kostbare Vase von dem Kaiser mit dem Portrait desselben, sowie ein äußerst kunstvolles Bouquet aus Eisen. Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich machten gestern Abend mit dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Herbert noch eine 1/2stündige gemeinsame Spazierfahrt durch die Waldungen des Fürsten. Bei dem getrigen Diner concertierte die Regimentsmusik der 76er. Prinz Heinrich reiste gestern Abend 9 Uhr nach Hamburg, Prinz Wilhelm um 11 1/2 Uhr nach Berlin.

— In Bayreuth wurde der ledige 21jährige Maurer Th. Oswald in Konradreuth, z. Z. Zuchtsträfling in Ebrach, vom Schwurgericht wegen sechs Verbrechen der Brandstiftung zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte zumeist aus Jorn darüber, daß er kein Almosen erhalten hatte, in sechs Fällen 21 Gebäude niedergebrannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. September. Das „Fremdenblatt“ sagt anläßlich des 25jährigen Ministerjubiläums des Fürsten Bismarck: „Wir Oesterreicher gratulieren unserem großen Freunde, dem Leiter der Politik des uns eng verbündeten Reiches, dem Mitbegründer der Allianz, welche den Frieden Europas wahrte.“ Der Artikel rühmt des Fürsten Bismarck innere reformatorische Thätigkeit und unerschöpfliche Arbeitskraft. Es wäre nicht leicht ein Staatsmann zu nennen, der, mit so großer Machtfülle ausgestattet, seinen höchsten Ehrgeiz darin suchte, die Ruhe der Nationen zu wahren.

Wien, 23. Septemb. Der Prozeß gegen den Postdieb Zalewski wurde gestern beendet. Staatsanwalt Soos forderte die Verurteilung des Defraudanten, der ehrlos gegen die Post und niederträchtig gegen seine Mitangeklagte Fräulein Nathanson vorgegangen, und dessen Freisprechung eine öffentliche Kalamität wäre. Gegen die Nathanson trat der Staatsanwalt milde auf, dieselbe als eine verirrte Verblendete hinstellend. Der Gerichtshof verurteilte den Zalewski nach einstimmigem Schuldspruch der Geschworenen zu acht Jahren schweren Kerkers. Bei Fräulein Nathanson verneinten die Geschworenen einstimmig die Schuldfrage, worauf dieselbe freigesprochen wurde. Zwischen dem Staatsanwalt und dem Verteidiger Zalewski's gab es eine heftige Kontroverse wegen der Zustände beim Wiener Postwesen.

England.

London, 24. Septbr. Die „Times“ widmet dem 25jährigen Ministerjubiläum des Fürsten Bismarck einen sympathischen Leitartikel, worin sie sagt: „Unsere Glückwünsche sind um so aufrichtiger, weil Niemand zweifeln kann, daß die Stärke und Einigkeit Deutschlands, welche die großen Errungenschaften des Fürsten Bismarck sind, die sicherste und solideste Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens bilden und stets gebildet haben. In dieser Hinsicht war die Dauer der ministeriellen Stellung des Fürsten Bismarck sicherlich von

unermesslichem Vorteil für Europa. Nichts in der jüngsten Geschichte der europäischen Politik läßt sich mit der einzigen Stellung vergleichen, welche der deutsche Reichskanzler einnimmt. Am 25. Jahrestage seines Eintritts in das Ministerium steht er stärker und fester als je vorher da. Nur Fürst Bismarck konnte die deutsche Nation durch die Schwierigkeiten und Gefahren, welche ihre Pfade umlagerten, führen; die Schöpfung des Deutschen Reiches ist sicherlich die größte staatsmännische Leistung unserer Zeit.

Verschiedenes.

Stuttgart. Das Kgl. Naturalienkabinett hat einen ganz bedeutenden Zuwachs erhalten, der die Sammlungen nicht nur bereichert, sondern auch vervollständigt. Während seither nur das Tier- und Mineralreich in dem Naturalienkabinett vertreten waren, ist jetzt auch das Pflanzenreich zu seinem Rechte gekommen. In einer Anzahl Glaskästen, die in einem Saale des zweiten Stocks untergebracht sind, präsentiert sich dem Beschauer jetzt eine hochinteressante Sammlung, die nicht nur den Naturfreunden, sondern auch Technikern, Handels- und Gewerbetreibenden reichen Stoff für Belehrung bietet. Man findet sämtliche in irgend welcher Weise wichtigen Pflanzen meist mit deren Früchten und Samen vor, von den unscheinbaren Algen bis hinauf zu den riesigsten australischen Baumfarren, ferner Pflanzen, deren Produkte zu Bauzwecken, Waffen, Geweben, Werkzeugen, zu menschlicher und tierischer Nahrung, sowie zu technischen Zwecken dienen, und endlich eine größere Reihe Pflanzen der Gewürz- und Apothekerwarenbranche. Neben den Pflanzen, die teils in getrocknetem Zustande, teils als Spirituspräparate aufbewahrt werden, sind eine große Anzahl ethnographischer Gegenstände, darunter Holz Waffen, Werkzeuge u. s. w. der Südseeinsulaner und anderer Naturvölker in dem Saal untergebracht. Die Zusammenstellung und Aufstellung der Sammlung geschah durch Oberstudienrat Krauß mit Unterstützung seines Assistenten Eichler. Stuttgart hat somit abermals eine hervorragende Bereicherung seiner Sehenswürdigkeiten erhalten.

Die Zahl der Auswanderer aus Württemberg nach überseeischen Ländern stellte sich im ersten Halbjahr von 1887 auf 3173. Voriges Jahr belief sich dieselbe im gleichen Zeitraum auf 1874. Die Auswanderung ist also heuer eine viel stärkere als im vergangenen Jahr.

Die überseeische Auswanderung Deutscher aus dem deutschen Reich über deutsche, holländische (Rotterdam und Amsterdam) und belgische (Antwerpen) Häfen betrug in den sieben Monaten Januar bis Juli dieses Jahres 63,979 Personen; in demselben Zeitraum des Jahres 1886: 45,869, 1885: 74,101.

(Der Kaiser als Wohlthäter.) Die Menschenfreundlichkeit unseres Kaisers leuchtet aus hundertfachen Zeugnissen hervor, aber so viel deren auch bekannt geworden sind, es ist doch nur ein sehr geringer Teil von dem, was der greise Monarch in Wirklichkeit an Wohlthaten aussteilt. Denn der Kaiser giebt im Stillen, und da auch der Empfänger in sehr häufigen Fällen kein Interesse daran hat, der Welt zu zeigen, in welcher Drangsal er sich befindet, so dringt die Kunde davon nur selten in die Öffentlichkeit. Ein derartiger Fall hat sich in jüngster Zeit in Bromberg ereignet. Lange Jahre hatte der Benefiziat, um den es sich hier handelt, in dem persönlichen Dienst des Kaisers gestanden, dann war er mit Pension in allen Gnaden entlassen worden und hätte den Rest seiner Tage in Ruhe beschließen können, wenn nicht eine schwere Sorge sein Herz bedrückt hätte. Seine Tochter war nämlich an einen Kaufmann verheiratet, mit dessen Verhältnissen es trotz allem Fleißes nicht recht vorwärts gehen wollte. Es stand eine Katastrophe zu befürchten, wenn nicht baldige und ausgiebige Hilfe kam. Da kam dem Alten ein Gedanke: „Vielleicht hilft Dein Kaiser“, dachte er. Der Alte setzte sich hin und schrieb an den Kaiser. In schlichter Weise legte er ihm die Verhältnisse dar, die ihn bei des Kaisers Majestät zum Fürsprecher seiner Tochter machten, und bat um ein Darlehen. Es handelte sich um eine bedeutendere Summe, und als nach einiger Zeit vom Kaiser keine Nachricht eingegangen war, hielt der tiefbetrübt Vater sein Kind für verloren. Da, wer beschreibt die Freude des Alten, teilt ihm der Schwiegerjohn mit, daß der Kaiser die geforderte Summe direkt an ihn geschickt habe, und zwar mit der Bemerkung, daß er für die Kinder seines treuen Dieners keine Darlehen habe. Sie möchten das Geld als ein Geschenk ihres Kaisers ansehen, und es möge ihnen Segen und Gedeihen bringen. So ließ der Kaiser schreiben, und sein Wunsch ist in Erfüllung gegangen: die Firma hat einen neuen Aufschwung genommen, und drei glückliche Menschen mehr preisen den greisen kaiserlichen Herrn als ihren Retter.

„Wer ist der Herr eigentlich?“ Der ungarische Justizminister Fabiny, der in seiner puritanischen Einfachheit ein Feind aller prunkhaften Empfänge ist und nicht gern hört, wenn ihn die Sprecher schwarzbefrackter Deputationen mit dem üblichen: „Endlich ist der glorreiche Tag angebrochen . . .“ begrüßen, Herr v. Fabiny liebt es, seine Inspektionsreisen ohne vorhergängige Anfrage zu unternehmen und plötzlich in den Localitäten eines Gerichtshofes zu erscheinen, wo man ihn nicht im Mindesten erwartete. Daß es dabei nicht selten zu komischen Scenen kam, wurde in der letzten Zeit oft berichtet. Auch in einer oberungarischen Stadt, wo der Minister jüngst unangemeldet anlangte, ergab sich in Folge des ministeriellen Incognitos ein Zwiesgespräch, dessen Erinnerung nur für einen der Teilnehmer — den Minister — von erheblicher Wirkung sein dürfte. Der Chef des ungarischen Justizamtes trat nämlich bescheiden, wie es seine Art, in das Bureau des Bezirksgerichts der erwähnten Stadt; anwesend war der Protokollist, der auf

das freundliche „Guten Morgen!“ des Ministers mit der barschen Frage antwortete: „Was wollen Sie?“ — „Ich suche den Herrn Bezirksrichter.“ — „Ist nicht da.“ — „Die Amtsstunde ist ja noch nicht vorüber.“ — „Und was geht das Sie an?“ — „Doch ein wenig.“ — „Sie geht das an?“ — „Wer ist denn der Herr eigentlich?“ — „Ich bin eigentlich der Justizminister.“

Literarisches.

Im neuen Reich.

„Im neuen Reich“. In 12 Farben ausgeführter lithograph. Druck nach dem Wandgemälde von Prof. Knackfuß. In prächtigen Rahmen. 1 M. — Dieses Bild stellt unsern Kaiser in großer körperlicher Rüstigkeit in einer zum Herzen sprechenden Auffassung als Friedensfürsten dar und eignet sich vortrefflich zum Wandschmuck — namentlich in dem hiezu besonders verfertigten gepreßtem Rahmen. Derselbe ist reich ausgeführt und kann sofort benützt werden, entweder so, daß er ohne weiteres an der Wand befestigt oder noch mit einer dünnen Handleiste versehen wird. Größe 54/43 cm. Bestellungen von 20 Ex. von Einer Person sind nichts Seltenes. Ein Empfänger, welcher eine größere Anzahl bezogen hat, schrieb: „Von den Bildern waren sämtliche Besteller sehr befriedigt.“

Nimm mich mit!

„Nimm mich mit!“ Ein Taschenbuch für 1887 von Dr. G. Höttinger, Straßburg i. E., im Verlage des Verfassers. 40 Pf. Dieses Büchlein ist in Wahrheit ein Tagebuch, das man stets bei sich tragen möchte; denn es enthält außer dem Calendarium ein Tagebuch mit geschichtlichen Ereignissen, mit Bibel- und geistlichem Spruch, sowie mit Dichtworten. Dann folgen vortrefflich ausgesuchte Sinnsprüche, Denksprüche, Sprichwörter u. s. w. Ferner Inschriften, Wahlsprüche, Letzte Worte und Volkslieder, sowie Anstandsregeln, Ratschläge zur Gesundheitspflege, Anweisungen zu schriftlichen Aufsätzen und für Familiennachrichten. Schließlich Einiges über Hauswirtschaft, Küchenrezepte, Arbeits-Kalender für Haus, Hof, Garten, Feld und Wald und Häusel. Ist das nicht vielerlei, und gerade das, was man bei verschiedenen Gelegenheiten fast täglich notwendig braucht? Gewiß! Darum sei dieses Büchlein, das mit vollem Recht den Titel trägt: „Nimm mich mit!“ aufrichtig empfohlen. („Cöthen'sche Zeitung“, 1887, Nr. 96.)

Nechter Hebelkalender.

Hebel's Rheinländischer Hausfreund für 1888 —

Preis 30 S — Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim — hat soeben seine Wanderung durch das deutsche Vaterland angetreten. Ist derselbe längst schon als einer der besten deutschen Volkskalender bekannt, so bietet auch der Jahrgang 1888 auf 108 Quartseiten mit 62 Bildern wieder eine reiche Fülle ausgewählten Unterhaltungsstoffes. Der berühmte Volkschriftsteller Augengruber eröffnet den unterhaltenden Teil mit einer markigen Dorfgeschichte. Hofegger bringt eine Geschichte aus Steiermark, Geres eine historische Erzählung aus dem Schwarzwalde, Barad witzsprühende Humoresken, und vorzüglich geschrieben: „Die Geschichte des Requiem von Mozart“. Die Grundsteinlegung des badischen Ständehauses mit einem Vollbild von Maler Jffel. Diesem folgt noch vieles andere Belehrende und Erheiternde. Im Inhalt und Bilderschmuck aber ragt besonders hervor: „Unser Kaiser“, der Lebensgang desselben bis zu seinem 90. Geburtstag. Eine gut illustrierte Weltschau bittet den gelungenen Schluß desselben.

Der „Deutsche Landeskalendar“ bietet für den Preis von 20 Pfennig gleichfalls einen reichen, gut illustrierten Unterhaltungsstoff und verdient ebenso empfohlen zu werden.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Septbr. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) 1200 Ztr. Kartoffeln, 3 M 20 S bis 3 M 50 S per Ztr. — 5000 Stück Kraut, 16 bis 20 M per 100 Stück. — Wilhelmshof: 400 Zentner ausländisches Mostobst 6 M 50 S per Ztr. — Güterbahnhof: 3200 Ztr. ausländisches Mostobst, waggonweise 5 M 80 S per Ztr.

Frankfurter Goldkurs.

vom 23. Sept. 1887.

20 Frankenstücke . . . M 16.13—17.

Winter-Burkin für Herren- und Knabenkleider,
garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 Centimeter
breit à Mark 2,95 per Meter, versenden direkt an Private
in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depot. —
Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Keine Reclame, sondern Thatsache ist es, daß die seit 1327 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle seit vielen Jahren in tausenden Familien das beste Hausmittel ist, stets eine richtige Verdauung herbei führt und den Magen vor Ansammlung von schlechten Substanzen bewahrt. Bei Blutarmut und Bleichsucht ist dieser natürliche Heilbrunnen (kein Geheimmittel) stets mit dem **allergrößten Erfolge angewendet** und hat sich deshalb einen ganz **bedeutenden Ruf** erworben. Der Preis ist ein sehr niedriger und kostet bei Abnahme von mindestens 10 Flaschen 1/2 Ztr. 30 Pfg., 1/2 Ztr. 24 Pfg. **Depots werden zur Bequemlichkeit überall errichtet.** Brochüren und Bedingungen sofort kostenlos durch **Max Ritter in Coblenz.**